

Am 19. November 1988 fanden unter großen Sicherheitsvorkehrungen Wahlen für ein Regionalparlament in der 'Nord-Ost-Provinz' statt. Der neue 'Provinzrat' hat unter Führung der mit Indien kooperierenden 'Eelam Peoples Revolutionary Liberation Front' (EPRLF) Ende Dezember in der Hafenstadt Trincomalee seine Arbeit aufgenommen. Der EPRLF wird von einigen Seiten vorgeworfen, massiv gegen Mitglieder der 'Liberation Tigers' (LTTE) und ihre Sympathisanten vorzugehen. Mit dem neuen Ministerpräsidenten Varadarajaperumal (EPRLF) sprach Walter Keller:

**Die Wahlbeteiligung im November war mit 62 % trotz der Drohungen der LTTE, die zum Boykott aufgerufen hatte, sehr hoch. Wie ist dies zu erklären?**

Noch einen Tag vor den Wahlen hat die LTTE versucht, die Wähler einzuschüchtern und die Wahlen zu sabotieren. Die EPRLF ist mit dem Slogan Frieden, Demokratie und Einheit angetreten. Und die Wähler haben offensichtlich diesen Slogan unterstützt. Aber auch wir waren angesichts der hohen Wahlbeteiligung erstaunt. Wenn man nur die Beteiligung der tamilischen Bevölkerung betrachtet, lag sie sogar bei 85 %.

**Im Norden hat es ja keine Wahlen gegeben. Wie stark ist die EPRLF dort?**

Wir haben Wahlen im Norden als auch im Osten gewünscht, um den Wähler entscheiden zu lassen. Wir hatten auch für die 5 Distrikte im Norden Kandidaten aufgestellt. Aufgrund des Wahlboykotts der LTTE waren im Norden jedoch keine Wahlen mehr notwendig, weil außer der EPRLF nur noch die ENDLF kandidierte, mit der wir dann eine Wahlabsprache trafen.

**Können Sie die Probleme des Nordens und Ostens lösen. Die Situation erscheint ja sehr verfahren?**

Wir haben dies den Wählern versprochen. Aber eine Lösung der Probleme hängt nicht nur von uns ab. Es wird sicherlich zu Auseinandersetzungen mit der Zentralregierung in Colombo kommen, um die Verwaltung in der Provinz wieder zu normalisieren. Auch für die Wiedereingliederung Tausender von Flüchtlingen brauchen wir die Hilfe Colombos.

**Werden Sie die Hilfe aus Colombo erhalten?**

Wenn ich zurückblicke muß ich sagen, daß es vor und während der Wahlen keine Kooperation seitens Colombos gab. Die Zentralregierung hat sogar alles getan, um den Wahlprozeß zu behindern.

**Können Sie die Aktionen der LTTE unterbinden?**

Wir hoffen es. Aber wir können nicht so handeln, wie wir es wollen. Die Provinzregierung ist ja von der Zentralregierung abhängig. Und mit einigen Politikern in der Zentralregierung unterhält die LTTE gute Beziehungen. Auch auf die indischen Truppen (IPKF) haben wir keinen Einfluß. Sie agieren eigenständig. Und deshalb wird es auch Probleme zwischen der EPRLF und der IPKF geben. Insgesamt ist der Einfluß der LTTE jedoch sehr geschrumpft. Ihnen bleiben nur noch ter-

roristische Anschläge in kleinem Rahmen. Wir versuchen, auf die LTTE einzuwirken, um sie in den Demokratisierungsprozeß zu integrieren. Wir sind auch zu Gesprächen bereit. Wenn das nicht hilft, müssen wir mit Gewalt gegen die LTTE vorgehen. Uns bleibt dann keine andere Wahl.

**Sie haben von einer progressiven Regierung gesprochen?**

Ja. Außer mir als Ministerpräsidenten gibt es in der Regierung noch vier weitere Minister. Davon ist einer Sinhalese und gehört zur linksliberalen 'Sri Lanka Volkspartei' (SLMP), einer ist Moslem und gehört der 'Kommunistischen Partei' (CPSL) an, die beiden anderen sind Tamilen und gehören der EPRLF bzw. der 'Eelam National Democratic Liberation Front' (ENDLF) an. Auch zur stärksten Oppositionspartei, dem 'Moslem Congress' (SLMC), unterhalten wir gute Kontakte.



Padmanabha, Führer der EPRLF (links) mit dem neuen Ministerpräsidenten der N-O-Provinz, Perumal (Foto: Keller)

**EPRLF wird von einigen Tamilen als "Steigbügelhalter Indiens" bezeichnet.**

Die, die uns so bezeichnen, hätten nichts lieber, als die indische Unterstützung der LTTE. Es hängt auch damit zusammen, daß, wo immer eine progressive Regierung ins Amt gewählt wird, reaktionäre Kräfte Kritik üben, um eine solche Entwicklung zu unterlaufen.

**Sie hatten Gespräche mit dem neuen Präsidenten Premadasa. Was war Ihr Eindruck?**

Wir hatten während der letzten Wochen zweimal Gespräche. Er hat uns den Fortbestand des Regionalparlamentes garantiert. Das neue eingeschränkte Autonomiekonzept für die Überwiegend von Tamilen bewohnten Landesteile ist der letzte Versuch, den Konflikt zu lösen. Sollte Colombo versuchen, dieses Konzept wieder zu revidieren, so wäre es katastrophal. Dann gäbe es wirklich nur noch den Kampf für einen unabhängigen Staat.